

## **Erasmus-Bericht**

**Hochschule:** Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald

**Gasthochschule:** Universität Göteborg

**Zeitraum:** 20.08.2011 -18.01.2012

### **Vorbereitungen**

Ich hatte schon immer den Wunsch ins Ausland zu gehen und da ich keinen Auslandsaufenthalt nach dem Abitur gemacht habe, war ein Auslandssemester im Studium von Anfang an fest eingeplant! Der Wunsch nach Schweden zu gehen, bzw. in den skandinavischen Raum, zeichnete sich für mich auch relativ schnell ab. Durch mein Politikstudium fand ich es spannend in einem Land zu leben, dessen politisches System und politische Kultur für auch schon im Studium sehr spannend gewesen sind, darüber hinaus werden die Kurse in Englisch gehalten, was für mich ein weiterer wichtiger Grund war! Ich hatte mich zunächst über Wirtschaft (mein 2. Studienfach) beworben. Der Bewerbungszeitraum variiert zwischen den Instituten. Es ist daher wichtig sich bei der Bewerbung mit den Fristen auseinanderzusetzen. Außerdem verlangen die jeweiligen Institute unterschiedliche Bewerbungen, dies sollte man im Hinterkopf haben, wenn man vor hat sich auf einen Erasmusplatz zu bewerben und sich rechtzeitig mit dem Bewerbungsprozess auseinandersetzen.

Ich bekam einen Platz in Norwegen angeboten, allerdings konnte ich mir dann doch nicht mehr nicht vorstellen dorthin zu gehen, da mich die angebotenen Kurse dort nicht reizten und mir die Stadt zu klein war. Ich fragte im Auslandsamt nach, ob es in der Politikwissenschaft noch freie Erasmus Plätze gibt und hatte großes Glück, da sie noch einen in Göteborg hatten in, worüber ich mich sehr freute, da es genau meinen Wünschen entsprach.

Es ist also möglich ohne großen Aufwand das Land und Universität zu wechseln, wenn es noch freie Plätze gibt. Der weitere Anmeldeprozess bedarf einiger bürokratischer Formalien, ist aber keine große Anstrengung.

### **Unterkunft**

Das schwierigste und nervenaufreibendste war das Finden einer Unterkunft! In Schweden herrscht akuter Wohnungsmangel und im Studentenwohnheim ist nicht für alle Austauschstudenten Platz. Ich gehörte leider zu denen, die kein Zimmer im Wohnheim bekommen haben und damit fing der Stress an. Auf die Warteliste sollte man auch nicht allzu viel Hoffnung setzen. Über Plattformen wie <http://www.boplats.se/> kann man nach einer Zwischenmiete in einer WG suchen, aber es ist dennoch nicht leicht, da der Kontakt nur über E-Mail ohne Besichtigung des Zimmers läuft. Hinzu kommt, dass die Mieten sehr hoch sind. Nach einer kurzen Zeit im Hostel hatte ich letztendlich Glück und fand ein Zimmer bei einer älteren Frau (86), was auch nicht immer leicht war...! Ohne eigenes Zimmer und ohne die Sicherheit auf einen Wohnplatz das Auslandssemester zu beginnen, war kein gutes Gefühl.

### **Studium**

Schon bevor das Erasmussemester beginnt bekommt man einen Student-Buddy zur Seite gestellt, der einem bei Fragen hilft. Die Student-Buddys empfangen ein bei der Ankunft am Flughafen und organisieren ein umfangreiches Programm an Aktivitäten, Partys und Ausflügen, die einen helfen sich in der Stadt zurecht zu finden und schnell Anschluss zu anderen Erasmusstudeten zu knüpfen.

Die Mitarbeiter und Dozenten der Universität waren alle immer sehr nett und hilfsbereit und so wurde mir bei Fragen immer schnell geholfen. Meine Kurse waren alle speziell für Erasmusstudenten, was eigentlich sehr schade war, da man in den Kursen keinen Kontakt zu schwedischen Studenten hat, dafür lernt man die anderen Erasmusstudenten so noch schneller kennen. Ein Kurs dauert jeweils 4 Wochen. Innerhalb dieser Zeit müssen Referate gehalten werden und kleine Hausarbeiten, um den jeweiligen Kurs zu bestehen. Man hat nur wenige Semesterwochenstunden, muss dafür aber relativ viel lesen um die einzelnen Sitzungen vorzubereiten. Auch die Anfertigungen der Hausarbeiten kostet Zeit. Des Weiteren hatte ich einen schwedisch Anfängerkurs, obwohl ich heute nicht wirklich schwedisch sprechen kann war es gut daran teilzunehmen und dadurch einen kleinen Zugang zu der Sprache zu bekommen.

### **Erasmusleben**

Ein Großteil spielt sich im Studentenwohnheim Olofs und Helmut ab, da hier die meisten Austauschstudenten leben und dort auch immer wieder Erasmus-Partys stattfinden. Man lernt sehr schnell viele verschiedene Studenten aus den verschiedensten Ländern und Kulturen kennen. Zusammen mit denen gestaltet sich der Großteil des Tages. Göteborg ist eine wunderschöne Stadt mit einer sehr schönen Architektur bei Sonnenschein durch das alte Arbeiterviertel „Haga“ spazieren und mit Freunden eine „Fika“ (die schwedische Kaffee und Kuchen Tradition).



Göteborg hat ein großes Kulturprogramm und zu Beginn des Semesters bekommt man einige Gutscheine, die man unbedingt nutzen sollte, da man so diverse Kulturangebote umsonst besuchen kann. Besonders gut gefallen hat mir, dass man einerseits die lebendige Innenstadt von Göteborg hat, aber gleichzeitig auch die wunderschöne skandinavische Landschaft. Ich bin sehr gerne auf die Schären gefahren, die zerklüftete Felsenküste, mit der Monatskarte

kann man umsonst mit der Fähre hinfahren.



Viele Studenten gehen ins Fysiken Fitnessstudio oder wie in das Fitnessstudio des Studentenwohnheims Olof, was zwar nur sehr klein ist, aber dafür viel billiger. Es ist sehr empfehlenswert die Zeit auch zum Reisen zu nutzen. Ich war in Malmö, Kopenhagen, Oslo und absolut unvergesslich ist für mich die Fahrt nach Lappland. Dort kann Schlittenhund fahren durch die beeindruckende Schneelandschaft Nordschwedens mit den Schnee-Scooter fahren und wenn man Glück hat Nordlichter sehen! Ich hatte mich damals mit Freunden zusammen getan und die Reise selbst organisiert, was einige Vorteile mit sich brachte und ein wenig günstiger war. Ansonsten kann man auch das Angebot von <http://www.scanbaltexperience.com/> .



Freitags findet immer das Afterwork in den meisten Bars und Restaurants statt. Hier bezahlt man für ein Getränk und kann dafür an dem Buffet so viel essen wie man möchte. Die Qualität der Buffets variieren und auch der Preis, man muss sich einfach mal durchprobieren, um sein Lieblingsort zu finden! Mittwoch sind wir meistens in den Handels Pub gegangen, die Party von der Handelshögskolan. Der Eintritt ist für dort studierende Studenten frei. Sie können aber eine weitere Person einer anderen Fachrichtung auf die Gästeliste setzen oder man kauft sich die Karte der Studentenunion und kann mit dieser auch immer umsonst reinkommen. Wer mag kann früher hingehen und dort für wenig Geld essen, ansonsten war sie Party dort sehr beliebt, da der Alkohol sehr günstig war. Schluss ist allerdings immer schon um Punkt 12. Ansonsten sind wir öfters ins Nefertitti oder Sticky Fingers gegangen. Göteborg ist eine teure Stadt, was sich leider auch bei den meisten Freizeitaktivitäten zeigt.

### **Fazit**

An dem Erasmusprogramm war besonders spannend, dass man so viel Menschen aus anderen Kulturen kennenlernt. Zu Beginn hatte ich jedoch gehofft mehr schwedisch zu lernen und auch mehr Schweden kennen zu lernen. Leider kann ich nach einem halben Jahr nur schlecht schwedisch sprechen und habe auch keine schwedischen Freunde dazugewonnen. Dafür habe ich viele andere interessante Menschen kennengelernt aus verschiedenen Ländern, mit denen ich hoffentlich in gutem Kontakt bleiben werde. Ich bin sehr glücklich mit Erasmus nach Schweden gegangen zu sein und würde es immer wieder machen. Ich kann jedem nur empfehlen ein Semester im Ausland zu verbringen!